

Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa
Senatskanzlei

Tischvorlage für die Sitzung des Senats am 22.12.2020

Für eine lebendige und attraktive Innenstadt Bremen
Aktionsprogramm Aufenthalts- und Erlebnisqualität Innenstadt 2020/21
Verwendungsplanung für Ressortübergreifende Mittel

A. Problem

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Innenstadt erfordern kurzfristige Interventionen. Der Lockdown von März bis Mai 2020 und die weiterhin bestehenden Einschränkungen inklusive des aktuellen, zweiten Lockdowns haben tiefgreifende Auswirkungen auf den Handel, das Gastgewerbe und die Tourismuswirtschaft.

In diesem Zusammenhang hat der Senat am 25.08.2020 ein ressortübergreifendes „Aktionsprogramm zur Steigerung der Aufenthalts- und Erlebnisqualität der Innenstadt 2020/21 zur Unterstützung bei den Folgen der Corona-Pandemie“ beschlossen. Beteiligt sind die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, der Senator für Kultur, der Senator für Finanzen und die Senatskanzlei. Die Deputation für Wirtschaft und Arbeit hat das Aktionsprogramm am 02.09.2020, die Deputation für Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau am 3.9.2020 und die Deputation für Kultur am 9.9.2020 beschlossen.

Der Haushalts- und Finanzausschuss hat dem Aktionsprogramm am 11.09.2020 zugestimmt. Die für das Aktionsprogramm erforderlichen Mittel werden aus dem Bremen-Fonds bereitgestellt. In der Aufstellung der Maßnahmen sind ressortübergreifend insgesamt 500.000 € (jeweils 250.000 € in 2020 und 2021) für im Kontext des Innentadtgipfels vom 15.07.2020 entstandene weitere Projektideen vorgesehen, für deren konkretere Prüfung vor den politischen Beschlussfassungen noch keine ausreichende Möglichkeit bestand. Voraussetzung für die Inanspruchnahme dieser Mittel eine abschließende Prüfung der Eignung im Rahmen der Ressort AG Innenstadt ist. Haushaltsmäßig wurden diese Mittel zudem per Haushaltsvermerk zunächst gesperrt. Die Aufhebung der Haushaltssperre ist an die Vorlage der konkreten Verwendungsplanung geknüpft und bedarf der Zustimmung des Haushalts-

und Finanzausschusses.

B. Lösung

In Zusammenarbeit zwischen der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa sowie der Senatskanzlei und in Abstimmung mit den weiteren am Aktionsprogramm beteiligten Ressorts wurde im Rahmen der Ressort AG Innenstadt eine konkrete Verwendungsplanung für die ressortübergreifenden Mittel erstellt, die hiermit vorgelegt wird.

Das geplante Projekt „C-Straßen (Arbeitstitel) – Die Nischen der Stadt“ versteht sich als komplementäre Initiative zu den weiteren, größeren Maßnahmen, die momentan zur Steigerung der Attraktivität der Bremer Innenstadt ergriffen werden. Es will attraktive, kleinmaßstäbliche Stadt- und Straßenräume genau in den Bereichen beleben, die bislang wenig Aufmerksamkeit bekommen haben. Der räumliche Fokus liegt dabei zunächst auf den Straßenzügen rund um die Bischofsnadel (u.a. Herdentorswall, Osterswall, Glockengang, Violenstr.).

Ziel des Projekts ist es, konkrete und direkt umsetzbare Vorschläge für die Aktivierung dieser C-Straßen zu entwickeln und zu realisieren. Auf der Grundlage einer Analyse der stadträumlichen Gegebenheiten und der heutigen Nutzungen werden kreative Stadtmacher*innen und Gründer*innen angesprochen und in Kontakt zu Eigentümer*innen gebracht. Die bisherigen „Seitenstraßen“ sollen zu einem Ort für Experimente zwischen Einzelhandel und konsum-unabhängigen Angeboten, für Pop-up-Stores, Upcycling-Initiativen, Kleingastronomie oder begehbare Schaufenster von Galerien gemacht werden.

Die Aktivierung dieser Nischen der Stadt ist Teil einer Strategie, die Räume auch für ein jüngeres Publikum interessant zu gestalten – dies mit dem ausdrücklichen Ziel, einen Mehrwert für die ganze Innenstadt zu erzeugen. Der Fokus auf die genannten Straßenzüge an den Innenrändern der Innenstadt ist dabei strategisch: es geht um Bereiche, in denen neue aktive Zonen als Bindeglied zwischen den Wallanlagen und den klassischen Einkaufsstraßen entstehen können und so zukünftig auch der räumlichen Verknüpfung der Kernbereiche dienen.

Weitere Details zum Projekt „C-Straßen“ sind dem angehängten Exposé zu entnehmen (Zeitplan ist anzupassen).

C. Alternativen

Alternativen werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle, personalwirtschaftliche und genderbezogene Auswirkungen

Der Finanzbedarf für das geplante Projekt beträgt 416.000 € in 2021 und soll aus den oben genannten ressortübergreifenden Mitteln des Aktionsprogramms Innenstadt erfolgen, die ursprünglich i.H.v. 250.000 € für 2020 und 250.000 € für 2021 gesperrt bereitgestellt worden sind, sodass die Finanzierungsmittel 2020 in das Haushaltsjahr 2021 übertragen werden müssen. Dies erfordert haushaltsmäßig eine zweckgebundene Rücklagenzuführung der in diesem Jahr nicht abfließenden Mittel im Rahmen des Jahresabschlusses. Die für die Inanspruchnahme dieser Mittel geforderte abschließende Prüfung der Eignung hat im Rahmen der Ressort AG Innenstadt stattgefunden.

Die Finanzierung der Mittelbedarfe erfolgt im Rahmen des Bremen-Fonds (Stadt) als Teil der bereits beschlossenen Aktionsprogramms Innenstadt. Zum aktuellen Zeitpunkt stehen keine Bundes- oder EU-Mittel zur Verfügung, die kurzfristig für die Finanzierung der Mittelbedarfe herangezogen werden können. Eine Finanzierung innerhalb des Ressortbudgets ist nicht möglich.

Die Umsetzung des geplanten Projektes erfordert in den beteiligten Ressorts keine zusätzlichen Personalbedarfe. Etwaige Anschlussfinanzierungsbedarfe für weitere Projektphasen werden im weiteren Verlauf zu prüfen sein. Diese wären prioritär innerhalb der bestehenden Ressortbudgets darzustellen.

Gender-Prüfung

Im Einzelhandel und in der Innenstadtgastronomie gibt es prozentual einen höheren Frauenanteil. Sowohl Frauen als auch Männer profitieren von den neu zu schaffenden Angeboten und Möglichkeiten für Kleingewerbe im Rahmen des Projektes. Die zu erarbeitenden Marketingmaßnahmen und Veranstaltungen in den C-Straßen werden generationsübergreifend Frauen, Männer und insbesondere junge Menschen ansprechen.

E. Beteiligung und Abstimmung

Im Rahmen der Ressort AG Innenstadt erfolgt. Die Abstimmung mit dem Senator für Finanzen und der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau ist erfolgt. Die Abstimmung mit dem Senator für Kultur ist eingeleitet.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Die Senatsvorlage kann nach Beschlussfassung über das zentrale elektronische Informationsregister veröffentlicht werden.

G. Beschluss

1. Der Senat stimmt im Zusammenhang mit der Bewältigung der Corona-Pandemie bzw. deren Folgen der Verwendung der ressortübergreifenden Mittel des „Aktionsprogramms Innenstadt“ in Höhe von 416.000 € in 2021 für das vorgestellte Projekt „C-Straßen“ zu.
2. Der Senat bittet den Senator für Finanzen um Sicherstellung der Finanzierung aus dem Bremen-Fonds (Stadt).
3. Der Senat bitte die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, die Zustimmung der städtischen Deputation für Wirtschaft und Arbeit einzuholen.
4. Der Senat bittet die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa über den Senator für Finanzen die haushaltsrechtlichen Ermächtigungen beim Haushalts- und Finanzausschuss einzuholen.
5. Der Senat bittet die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, die Umsetzung des Projektes zu begleiten und die Integration des Projektes in die bestehenden Strukturen zur Koordination und Umsetzung des Aktionsprogramms Innenstadt sicherzustellen.

Anlagen:

- Exposé „C-Straße (Arbeitstitel) – Die Nischen der Stadt; Projekt für die Cum- und Post-Corona Innenstadt“
- Antragsformular Bremen-Fonds

C-Straße (Arbeitstitel) – Die Nischen der Stadt

Projekt für die Cum- und Post-Corona Innenstadt



Die Corona-Krise verursacht tiefgreifende Veränderungen in der Stadt und für die städtische Gesellschaft. Gerade in der Innenstadt sind diese Veränderungen in so besonderer Weise sichtbar geworden, dass man von einer beschleunigten Transformation sprechen kann. Das Verhalten von – ganz besonders jungen – Käufer*innen im Einzelhandel hat sich zwar schon seit einigen Jahren zugunsten des Online-Handels und neuer, spezifischer Anbieter verschoben. Unter dem Einfluss von Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und der sozialen Kontakte im Gastgewerbe, aber auch im Tourismus, zeichnen sich diese Verschiebungen in der Nutzung der Innenstadt aber mit großer Schärfe ab.

Das C-Straßen Projekt versteht sich als eine komplementäre Initiative zu den wesentlich größeren Maßnahmen, die momentan zur Steigerung der Aktivität der Bremer Innenstadt ergriffen werden. Es will attraktive, kleinmaßstäbliche Stadt- und Straßenräume genau in den Bereichen beleben, die bislang wenig Aufmerksamkeit bekommen haben. Dabei entwickelt sich die Initiative ausdrücklich aus privaten Räumen und zielt auf atmosphärische Veränderungen und auf eine Diversifizierung der Nutzungen, die auf die

öffentlichen Räume ausstrahlt. Die Aktivierung dieser Nischen der Stadt ist Teil einer Strategie, diese Räume der Stadt auch für ein jüngeres Publikum interessant zu gestalten – dies mit dem ausdrücklichen Ziel, einen Mehrwert für die ganze Innenstadt zu erzeugen. Der Fokus auf die C-Straßen an den Innenrändern der Innenstadt ist dabei strategisch: es geht um Bereiche, in denen neue aktive Zonen als Bindeglieder zwischen den Wallanlagen und den klassischen Einkaufsstraßen entstehen können. Die C-Straßen sind damit ein kleiner, aber sehr wichtiger Schlüssel für die diverse Entwicklung einer wirtschaftlich resilienten Innenstadt und dienen der räumlichen Verknüpfung der Kernbereiche. Die Angebotserweiterung durch kleinmaßstäbliche Räume für Initiativen, die sich zwischen Kultur, Handcrafts und Handel verorten, verbunden mit vorhandenen Akteuren in diesen Bereichen, ist dazu geeignet, das Profil der Innenstadt als einen Erlebnisort nachdrücklich zu stärken und damit auch die klassischen Einzelhandelsbereiche zu unterstützen.

Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie haben vor allem junge Menschen, Soloselbständige oder Mitarbeiter*innen in den Bereichen des Gast- und Veranstaltungsgewerbes arbeiten, besonders hart getroffen. Vielfach suchen gerade diese Menschen nach Möglichkeiten, sich im Kleingewerbe eine neue Zukunft aufzubauen.

Das Konzept der C-Straßen schafft Möglichkeitsräume: mit seiner ausgeklügelten Kombination der Förderung von neuen Initiativen und der Hilfestellung bei ihrer Verfestigung bietet es Instrumente für eine maßgeschneiderte und intelligente Unterstützung kleingewerblicher Wirtschaftsaktivitäten. Dabei setzt das Projekt ganz besonders auf die Förderung von regional verankerten Initiativen, die nachhaltige Produkte aus der Stadt und dem Umland anbieten und auf Einzelhandelskonzepte, die einen ausgeprägten Beratungsbedarf haben und neue starke Loyalitäten schaffen und fördern. Neben dem klassischen Einzelhandelsangebot bieten auch Re-use (Wedderbruuk) und das Recycling Ansätze für die enge und persönliche Ansprache, die charakteristisch für die Gewerbetreibenden sein wird. Damit nimmt das Projekt für die Aktivierung der C-Straßen auch den Kulturumschlag hin zu außergewöhnlichen, unverwechselbaren Erfahrungen und Produkten auf, der bei einer größeren Öffentlichkeit unter dem Einfluss der Pandemie verzeichnet werden kann.

Die C-Straßen als Entdeckungsraum

Die Diskussion über die Zukunft der Bremer Innenstadt konzentriert sich vielfach auf den begrenzten Kernbereich der Obern- und Sögestraße. In diesen sogenannten A-Lagen zeigen sich die Veränderungen im Einzelhandel in ausgeprägter Form. Die einseitige Fokussierung auf den kleinen Kernbereich, der von großen Einzelhandelsketten dominiert wird, muss verlassen werden: die Innenstadt ist auch ein zusammenhängendes Gewebe von Straßen, Gängen und Plätzen abseits der Fußgängerzone, die es **zu entdecken und mit Leben zu füllen** gilt. Die Veränderung in Zeiten des Corona-Virus hat noch einmal deutlich gemacht, dass die Rolle der Innenstadt als Ort der Arbeit und der Kultur, aber auch des Einzelhandels, neu gedacht werden muss. Auch vor dem Hintergrund der Pandemie kann eine **Entzerrung der Konzentration** dabei ein wichtiger Schritt in die Zukunft sein.

Das Projekt C-Straße möchte hier ansetzen und eine Strategie für die **Aktivierung und intensivere Nutzung** von jenen Stadträumen entwickeln, die in der Wahrnehmung der Bremer Innenstadt eine untergeordnete Rolle spielen. Es geht dabei um Straßen, die

gemeinhin nicht oder als Rückseiten oder Restflächen wahrgenommen werden. Straßennamen wie Hurrelberg, Kuhgang, Glockengang oder selbst Museumstraße, sind selbst Bremer Tagenbaren nicht immer bekannt. Gleiches gilt für die Wallstraßen, die den Wall auf der Innenstadtseite begleiten. Sie liegen am Rand der Altstadt, sind aber problemlos mit wenigen Schritten vom Markt aus erreichbar. Es sind ausnahmslos Straßen, deren Wahrnehmung von ihrer Nutzung als Garagenzufahrt und Abstellplatz dominiert wird und die starke Zeichen von Unternutzung zeigen. Die Erdgeschosszonen sind oft unattraktiv oder erscheinen als Hinterausgänge, an manchen Stellen sind auch Zeichen von Leerstand sichtbar. Gleichzeitig sind diese Straßenzüge aber auch als historisch gewachsene Stadträume erfahrbar und haben eine **klare Identität**. Die Schaufensterfassaden der Fußgängerzonen haben diese Straßen nicht erreicht und sie zeigen eine Kleinteiligkeit, die ansonsten nur noch im Schnoor zu finden ist. An einigen Stellen gibt es auch kleine öffentliche Stadträume, die zu einer intensiveren Aneignung einladen. Im Ganzen bieten diese Straßen eine **authentische, unverwechselbare Atmosphäre**, die sich gerade auch wegen des Hinterhofcharakters von Markt, Böttcherstraße oder Schnoor abhebt und diese ergänzt. Diese Gänge oder Gassen sind Teil von möglichen Rundläufen zwischen Ostertor und Knochenhauerstraße, zwischen Bischofsnadel und Markt oder zwischen Herdentor und Ansgarikirchhof, und Teil eines **Parcours für die Neu-Entdeckung der Stadt** – für Bremer*innen und Gäste.



Ziel des Projekts ist es, **konkrete und direkt umsetzbare Vorschläge** für die Aktivierung dieser C-Straßen zu entwickeln und zu realisieren. Auf der Grundlage einer Analyse der stadträumlichen, architektonischen Gegebenheiten und der heutigen Nutzungen sollen Eigentümer*innen und Nutzer*innen angesprochen werden, um zu sondieren, ob es eine Bereitschaft gibt, sich an diesem Projekt zu beteiligen und die Erdgeschosszonen für **kleinteilige, städtische Nutzungsmischung** zu öffnen. Kreative Stadtmacher*innen und Gründer*innen werden angesprochen und in Kontakt zu Eigentümer*innen gebracht. Die C-Straßen sollen damit neue aktive Räume zwischen den Wallanlagen, unter anderem dem Theaterberg, und der Innenstadt bereitstellen.

Konzepte zwischen Einzelhandel und Kultur

Die C-Straße wird damit zu einem Ort für Experimente zwischen Einzelhandel und konsumunabhängigen Angeboten, für Pop-up-Shops, für Upcycling-Initiativen, Kleingastronomie oder begehbare Schaufenster von Galerien – für urbane „Offline-Perlen“, die persönlichen Kontakt herstellen und einfordern. Die Ideen reichen von Boutiquen für Designer*innen aus Bremen, Galerien für Poster oder Bücher bis zu Straßenküchen, die sich in einer ehemaligen Garage einnisten. Diese Nutzungen erzeugen eine **erkennbare und erlebbare Erzählung über Urbanität und Stadtgeschichte**, in der sich auch unterschiedliche Zielgruppen wiederfinden: So kann der Bereich der Ostertorwallstraße von der Nähe der Kultureinrichtungen am Ostertor und dem historischen Stadtkern profitieren. Der kleine Platz süd-östlich der Bischofsnadel – ein überraschender städtischer Raum – kann in Zusammenhang mit der Belebung des Theaterbergs zu einem Treffpunkt in der Stadt werden. Die Ansgaritorstraße könnte sich als ein Zielort für Liebhaber*innen von Urban Street Culture profilieren und somit auch zur Attraktivitätssteigerung der Knochenhauerstraße beitragen. Und die Flächen am Ansgaritor bieten sich eventuell an für einen kleinen Pop-up-Park des Urban-Gardening in direkter Nähe des Informationszentrums Wallanlagen im klassizistischen Ansgaritorhaus. Insgesamt sollte durch – auch vertikale - Begrünung in den zurzeit baumlosen Straßenzügen eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität erreicht werden. Der öffentliche Raum soll aus den Innenräumen heraus aktiviert und aufgewertet werden, wobei die bestehenden Verkehrssituationen im Prinzip erhalten bleiben. Eine ausgeklügelte Farbgestaltung der Fassaden sowie überraschende Markierungen der Eingangssituationen in die Straßen annoncieren die neue Entwicklung und laden die Nutzer*innen dazu ein, sie zu entdecken.



Das Projekt C-Straße ist nicht nur die pragmatische Aneignung von privaten und öffentlichen Räumen, sondern liefert auch einen konkreten, experimentellen Beitrag zur Transformation der Innenstadt. Es stellt Räume bereit, die den finanziellen Möglichkeiten von Start-Ups und Neugründer*innen entspricht. Bremen braucht eine stärkere Durchmischung der Mietniveaus und der Mietflächengrößen. Die C-Straße ist damit auch ein **Laboratorium für neue Geschäftskonzepte "mit und nach Corona"**, mit beratungsintensiven Angeboten und Möglichkeiten für jüngere Nutzer*innen, sich die Stadt anzueignen. Aus ein oder zwei Keimzellen kann sich das städtische Leben in der Innenstadt neu entfalten.

Privatinitiative, zivilgesellschaftliches Engagement und Erfahrungen im Bereich des Micro-Urbanism kommen hier zusammen und erzeugen Wissen über die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten der Aktivierung der Innenstadt. Es geht um eine agile Strategie, die auch das Scheitern von einzelnen Teilinitiativen erlaubt. C-Straße ist damit auch ein Pilotprojekt für die Strategie der Stadt der Zukunft, und für schnelle, flexible und maßgeschneiderte Bausteine auf dem Weg dorthin. Die Wiederentdeckung und Neugestaltung der Bremer Innenstadt ist ein gemeinsames Ziel für die Stadtgesellschaft.

Arbeitsweise, Projektziele und strategische Planung

Das Projekt ist in 2 Phasen angelegt. Die erste Phase 1 bezieht sich auf den Zeitraum von November 2020 bis Ende 2021 und soll die Aufmerksamkeit auf die betreffende C-Lage in der Innenstadt erhöhen. Hierfür werden **Immobilien Scouts** und **Kreativ Scouts** eingesetzt. In Anbetracht der Kürze der Zeit wird ein erweitertes Projektteam bestehend aus voraussichtlich insgesamt 4 - 5 Expert*innen mit viel Schubkraft das Projekt anstoßen.

In der ersten Phase werden zunächst die Bedürfnisse von Immobilienbesitzern, zukünftigen- und bestehenden Akteuren, sowie der Nachbarschaft ermittelt und dienen als Grundlage für die weitere Vorgehensweise. Ziel dieser Untersuchung ist dabei die **Kontaktaufnahme zu Eigentümer*innen/ Nutzer*innen (Besatzanalyse)**, aber auch eine Untersuchung, welche Teilbereiche die Rolle von strategischen "Keimzellen" übernehmen. Es sollen einige „spots“ zur erst einmal vorläufigen Nutzung gefunden werden – nach einer ersten Einschätzung im Hinblick auf die Projektdauer etwa 5. Diese sollen im weiteren Verlauf - gegebenenfalls im Wechsel - für Start-Ups, Kreative, Kulturschaffende und Handwerker*innen mit neuen, jungen, innovativen Einzelhandels- und Gastronomiekonzepten zugänglich gemacht werden. Über eine geeignete **Öffentlichkeitsarbeit**, voraussichtlich eine Webseite und Veranstaltungen, werden die „spots“ vorgestellt und dann über ein Bewerbungsverfahren vergeben. Der hieraus entstehende Pool von ca. 15 – 20 interessierten Künstler*innen und Entrepreneurs unterstützt und gestaltet die Entwicklung der C-Lagen als Teil des Projekts im weiteren Verlauf (Phase 2) aktiv mit.

Ein Konzept zur Verbesserung der Außenwirkung und Aufenthaltsqualität soll mit lokalen Künstler*innen und jungen Architekt*innen, in Absprache mit Eigentümer*innen und Anwohner*innen, erarbeitet und umgesetzt werden.

Das Tätigkeitsfeld der Immobilien Scouts umfasst die **Anbahnung von Verträgen die Begleitung der einzelnen Unternehmungen**.

Die Kreativ Scouts begleiten die Entwicklung von **narrativen Konzepten** für konkrete Keimzellen oder Teilbereiche (z. B. Urban-Culture-Gasse, Bric-à-Brac-Hof, Savile-Row-Bremen, Street Food Court etc. und die konkrete Abwägung mit Bezug auf Unterstützung

aus dem Projekt für Einrichtung und Mietzuschüsse. Ziel der Arbeit der Kreativscouts ist es, maximale Teilhabe und Aufmerksamkeit zu erzeugen. Die **Gestaltung des Außenraumes** und die **Öffentlichkeitsarbeit** liegt ebenfalls in der Verantwortung der Kreativscouts in enger Abstimmung mit dem Projektbeirat.

In der zweiten Phase (ab Anfang 2022) sollen bestehende Standorte gezielt weiterentwickelt und weitere Standorte erschlossen werden. Hierzu wird auf den Pool von „Unternehmenden“ aus Phase 1 zurückgegriffen und das Projekt auf eine breitere Basis gebracht. Vor dem Hintergrund einer positiven Entwicklung des Vorhabens werden Immobilieneigentümer weiter eingebunden, um eine dauerhafte Steigerung der Attraktivität der C-Lage zu erreichen.

Projektorganisation

Das Projekt wird im Rahmen der Aktivitäten des **Bremer Zentrums für Baukultur b.zb** ausgeführt. Das b.zb ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung und Pflege der Baukultur in und für Bremen. Diesen Zweck erfüllt es durch seine Tätigkeit in den Bereichen Vermittlung, Diskurs, Sammeln und Forschen, aber auch durch die strategische Unterstützung von stadtkulturellen und gesellschaftlichen Initiativen.

Für die Zusammenstellung des Kreativscout-Teams wurde das Konzept in intensiver Zusammenarbeit mit **PAPP / Pusdorf Studios** ausgearbeitet. Die Akteure von PAPP/ Pusdorf Studios sind inzwischen auch aktiv an der detaillierten Ausarbeitung des Projektantrags beteiligt und haben ihr Interesse bekundet, an der weiteren Entwicklung mitzuarbeiten, bzw. Verantwortung für die Ausgestaltung zu übernehmen. Kontakte mit Experten aus dem Bereich der Immobilienwirtschaft sind geknüpft worden.

Schon zu Anfang der Laufzeit soll vor Ort ein **Projektbüro** als Anlaufstelle für die Nachbarschaft und Interessierte und als sichtbares Zeichen der Veränderung eingerichtet werden, in dem auch eine erste Verkaufsstelle/Niederlassung entstehen kann.

Das Projekt wird während der gesamten Laufzeit vom einem **Projektbeirat**, bestehend aus dem Team der Initiator*innen, begleitet, das den Immobilienscouts und den Kreativscouts bei operativen und finanziellen Entscheidungen sowie der Auswahl der Nutzer*innen mit Rat zur Seite steht.

Finanzierungsbedarf

Viele der potenziellen Unternehmer*innen, die in der C Straße aktiv werden sollen, betreten mit einer Niederlassung Neuland und schaffen neue, kommerziell noch nicht getestete Angebote. Darum sind in der Finanzierung für das Projekt, neben den Kosten für die Scouts auch Fonds für Mietzuschüsse, Öffentlichkeitsarbeit und für die Einrichtung der Räume vorgesehen. Daneben ist auch ein Budget geplant für Außengestaltungen und kleine Anpassungen des öffentlichen Raums (u.a. kleine Begrünungs- und Stadtmöblierungsinitiativen). Die Kosten sind im Einzelnen schwer einschätzbar, insofern ist eine Deckungsfähigkeit wie auch eine Übertragbarkeit von hoher Wichtigkeit. In den Berechnungen wird dabei von pauschalen Richtbeträgen ausgegangen, die im Einzelfall den jeweiligen konkreten Anforderungen angepasst werden.

Langfristige Perspektive

Auch wenn im jetzigen Antrag eine Finanzierung für die erste Phase der C-Straßen gesucht wird, ist das Projekt auf eine Laufzeit von 3 Jahren angelegt, als Initialzündung für eine Verstetigung. Dieser Zeitraum ist nach allgemeiner Einschätzung erforderlich, um die Niederlassungen zu etablieren und den beteiligten Unternehmer*innen die Möglichkeit zu geben, Erkennbarkeit und Kontinuität aufzubauen.

Die Aktivitäten der Immobilienscouts und Kreativscouts sollen am 16.11.2020 starten, dies mit dem Ziel das Projektbüro vor Ort möglichst zügig als Anlaufpunkt operativ zu machen. Im Frühjahr 2021 sollen die Konturen einer ersten Keimzelle sichtbar sein, sodass eine zunehmend sichtbare Präsenz für eine breite Öffentlichkeit in Bremen erkennbar wird und die Nischen der Stadt zu neuem Leben erweckt werden können.

Initiator*innen / Projektbeirat

Christoph Grafe, Hellena Harttung, Ulrike Mansfeld, Birgit Olbrich, Benjamin Wirth, Jan Wirth

Kontakt:

Hellena Harttung, hellena.harttung@oamitte.bremen.de, 0176 2320 0236

Christoph Grafe, grafe@uni-wuppertal.de, 0176 7228 1683

Projektteam / Ansprechpartner



fiftyeight GbR Hirschmann&Schumacher

Papp // Pusdorf Studios

Scouts

Nicolas Hirschmann, 0173 157 3 999

Timo Schumacher, 0177 5282279



Bremer Zentrum für Baukultur

Christian von Wissel

Jörn Schaper

0421 – 9602136

schaper@bzb-bremen.de